

Jubiläum mit nachdenklichen Tönen

Bäckerei Heidinger feiert 125-jähriges Bestehen: Neben einem Blick in die Geschichte wird die Branchensituation kritisch hinterfragt

Mit zahlreichen Gästen – darunter Vertreter des öffentlichen Lebens und Kollegen aus der heimischen Geschäftswelt – hat die Bäckerei Heidinger in Mühlacker bei einem Jubiläumsempfang ihr 125-jähriges Betriebsbestehen gefeiert.

VON NORBERT KOLLROS

MÜHLACKER. Bäcker- und Konditormeister Willi Heidinger und seine Frau Anita ließen die Firmengeschichte über vier Generationen Revue passieren – beginnend mit der Heidinger-Gründung einst in Lienzingen und dem Neubeginn in Mühlacker mit der Übernahme einer bestehenden Bäckerei und letztlich dem Neubau des heutigen Bäckerei- und Ladengeschäfts vor 104 Jahren (das MT berichtete).

Solche 125 Jahre seien eine „beeindruckende Geschichte mit wirtschaftlichen Höhen und Tiefen“, bescheinigte Oberbürgermeister Frank Schneider der Familie Heidinger im Beisein der nicht mehr im Tagesgeschäft tätigen Mutter Rosemarie. Als Geschenk hatte er ein Bild des Künstlers Paul Revellio mitgebracht, passend zum Kaffeehaus mit dem Titel „Die Kaffeetrinkerinnen“.



In der Bäckerei Heidinger wird das in der Branche nicht alltägliche 125-jährige Betriebsbestehen gefeiert: Obermeister und Handwerks-Funktionär Martin Reinhardt (v. li.), Willi, Anita und Rosemarie Heidinger und Oberbürgermeister Frank Schneider.

Foto: Kollros

Nachdem Willi Heidinger zuvor bemängelt hatte, dass der Arbeitskräftemangel im Handwerk besonders ausgeprägt sei, „weil wir in der Politik keine große Lobby haben im Gegensatz zur Großindustrie“, unterstützte ihn das Stadtoberhaupt bei der geäußerten Hoffnung, dass sich die politischen Rahmenbedingungen auch fürs kleine Handwerk wieder verbessern soll-

ten. Heidinger hatte nämlich mit etwas Wehmut in seiner Rede offen gelassen, ob sich seinem Betrieb die Chance für ein langfristiges Überleben biete. Er sei in der Kernstadt der letzte verbliebene Handwerksbäcker – von einst zehn Betrieben.

In doppelter Funktion war Bäckerkollege Martin Reinhardt aus Knittlingen zum Gratulieren gekommen: als Obermeister

der Innung Region Nordschwarzwald sowie als Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Karlsruhe, von der er eine überdimensionale Jubiläumsurkunde im Gepäck hatte. Nach Reinhardts Überzeugung habe sich das Bäckerhandwerk im Allgemeinen stets gewandelt, deshalb hätten die Erfolgreichen auch überlebt. Der Obermeister und Handwerks-Funktionär wies auf das Bemühen der Betriebe hin, junge Menschen durch eine fundierte Ausbildung aufs Leben vorzubereiten. In den 125 Jahren Heidinger-Firmengeschichte dürften es bestimmt 75 Lehrlinge gewesen sein, die hier zum Bäcker oder Konditor ausgebildet worden seien, schätzte Reinhardt.

Stefanie Dehn von der Geschäftsstelle der Marktgemeinschaft „Kraichgau-Korn“ beglückwünschte die Familie Heidinger mit der Bemerkung: „Wir sind froh, dass es noch solche Handwerksbäckereien gibt.“ Diese würden im Wettbewerb mit der Backindustrie „die Welt jeden Tag ein bisschen besser machen“. Heidinger war vor über 25 Jahren als Abnehmer Gründungsmitglied von „Kraichgau-Korn“, dessen bäuerliche Erzeuger auf chemischen Pflanzenschutz und Wachstumsregulatoren verzichten und sich dabei auch einer ständigen Kontrolle samt Zertifizierung unterwerfen.